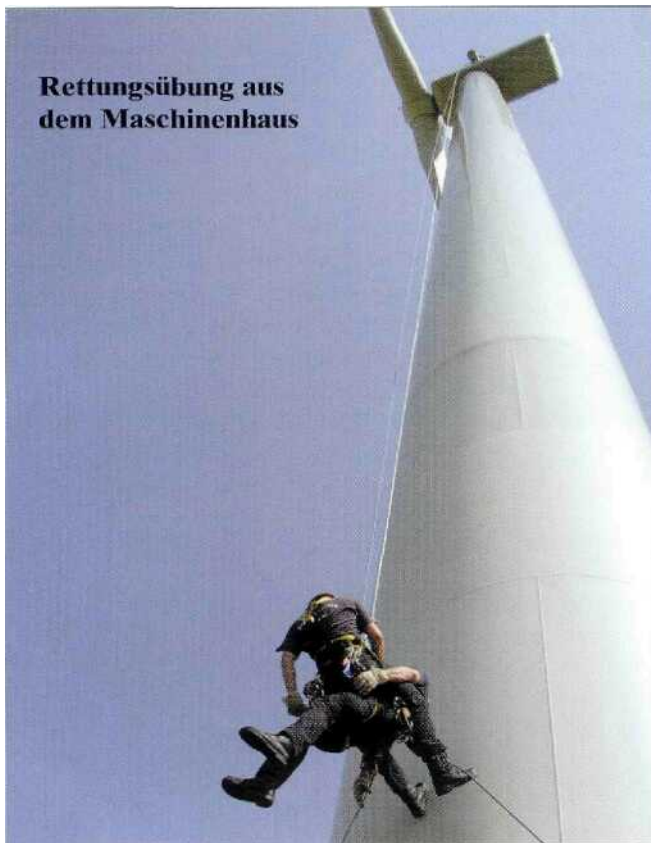


# Das neue Windenergieanlagen - Notfallinformationssystem (WEA - NIS)

Arbeitskreis für Sicherheit in der Windenergie - AKSIWE.



Der Arbeitskreis für Sicherheit in der Windenergie, kurz AKSIWE, setzt sich aus Mitarbeitern führender Hersteller und Zulieferer von Windenergieanlagen ( WEA ) zusammen, die sich mit der Sicherheit in der Windbranche beschäftigen. Er besteht seit der Windmesse im September 2001 in Husum / Schleswig - Holstein. Im Arbeitskreis werden regelmäßig alle 4 - 6 Wochen Themen der Sicherheit besprochen, die übergreifend alle Firmen betreffen, die sich mit Herstellung, Montage oder Wartung beschäftigen, oder als Dienstleister an Windenergieanlagen tätig sind.

**Folgende Firmen sind im AKSIWE Mitglied:**

**Hersteller:**

**AN Wind, Bremen**

**De Wind, Lübeck**

**GE Wind Energie, Salzbergen**

**NEG - Micon, Ostfeld**

**Nordex, Norderstedt**

**Repower, Hamburg**

**Vestas, Husum**

**Dienstleister:**

**L & L Rotor Service, Barnsdorf**

**Reotec, Bremen**

**WTS, Ibbenbüren**

Der AKSIWE ist kein geschlossener Verein, jeder Hersteller oder "Dienst-

leister" ist jederzeit gern zur Mitarbeit willkommen.

Erste gute Erfolge, wie ein Fordruckskatalog für die Montage von Mobilfunkantennen an Windenergieanlagen zeigen die gute Effektivität des Gremiums auf, verdeutlichen aber auch, daß eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Sicherheit in diesem Rahmen notwendig ist.

Das äußert sich auch darin, daß alle Geschäftsleitungen der Firmen, die im Arbeitskreis vertreten sind, einer Zusammenarbeit in der jetzigen Form einhellig zustimmen.

Ein großes Thema, welches im AKSIWE regelmäßig besprochen wird, ist ein Konzept, wie Verunfallte an / in einer Windenergieanlage gerettet werden können, bzw. eine schnelle notärztliche Hilfe bekommen können.

**Vorgeschichte:**

Normalerweise befinden sich die Standorte der WEA in Gebieten, wo zum Teil selbst die Angehörigen der Firmen, die Arbeiten an WEA durchführen müssen, Schwierigkeiten haben, die Anlagen ohne spezielles Kartenmaterial bzw. ohne genaue Ortskenntnisse anzufahren.

Weiterhin ist es wichtig zu wissen, das Wartungsarbeiten an WEA im Normal-

fall nur von 2 Personen durchgeführt werden, d.h., bei einem Unfall mit Personenschaden, hat derjenige, der nicht verletzt ist, beim Verletzten Erste Hilfe zu leisten und den Verletzten zu betreuen bis weitere Hilfe vor Ort ist.

Bei allen Firmen ist sichergestellt, daß bei allen Arbeiten an einer WEA ein Handy mitgeführt wird, um, wenn notwendig, externe Hilfe über die Notrufnummer 112 zu rufen. Weiterhin ist sichergestellt, daß Helfer, die eine WEA anfahren, Kontakt mit den Personen in der WEA mittels einer Gegensprechanlage bzw. mit Funkgeräten von der Eingangsplattform der WEA aufnehmen können.

Weiterhin sind alle Firmen, die Arbeiten an / in einer WEA durchführen, in der Lage, Verunfallte, die nicht liegend zu transportieren sind, selbst aus der Anlage zu retten. Dieses geschieht mit Höhenrettungsgeräten, wie sie von den einschlägigen Fachfirmen angeboten werden. Die Ausbildung an diesen Geräten wird in den einzelnen Unternehmen durchgeführt. Die Firmen sind also grundsätzlich unter Umständen in der Lage, Verletzte, die wie oben beschrieben, nicht liegend zu transportieren sind, selber zu retten, und aus großen Höhen zur Erde abzulassen, da-

mit sie dort ärztlich versorgt werden können, um dann in ein Krankenhaus überführt zu werden.

Die örtlichen Feuerwehren sind nicht in der Lage, aufgrund der fehlenden Ausbildung und der teuren Ausrüstungen, Rettungen von liegend zu transportierenden aus Windenergieanlagen durchzuführen.

#### Was soll geschehen ?

Was können aber nun Rettungskräfte bei einem Unfall an / in einer WEA tun, um eine WEA auch in der Dunkelheit, bei Nebel oder Regen bzw. Schneetreiben im Notfall zu finden ?

1. Die Leitstellen, ob für Feuerwehren und Rettungskräfte gleichermaßen zuständig oder nicht, haben keine Möglichkeit, die am Unfallort benötigten Helfer mittels Kartenmaterial oder anderen Kenntnissen gezielt zum Unfallort zu führen.
2. Der Rettungswagen mit dem Notarzt hat ebenfalls keine Möglichkeit, alle WEA in seinem Einsatzgebiet abzufahren und festzustellen, wie man am schnellsten zu einer WEA gelangt.
3. Die Feuerwehren mit Höhenrettungsgruppen, die in der Lage sind, Rettungen aus großer Höhe durchzuführen, können nicht alle WEA in ihrem Einsatzgebiet kennen und sind somit genau wie die vorgenannten Einrichtungen auf Hilfe angewiesen.
4. Die örtlichen Feuerwehren sind die einzigen, um den vorgenannten Rettern ohne Probleme den Weg an eine Windenergieanlage zu weisen, weil die Mitglieder dieser Feuerwehren in der Regel die Anzahl und die Zuweisungen der einzelnen WEA kennen.

Die Hersteller von Windenergieanlagen bzw. die dazugehörigen Dienstleister plädieren dafür, daß die örtlichen Feuerwehren vorerst eine sogenannte Lotsenfunktion übernehmen, um die Retter an die WEA zu führen.

Um diese Lotsenfunktion durchzuführen, ist es aber zwingend notwendig, daß die Hersteller der WEA ihre Anlagen eindeutig kennzeichnen. Die Kennzeichnungen werden zur Zeit von den Herstellern der WEA durchgeführt. Hierzu wird eine Buchstaben- / Nummernkombination verwendet. Die Buchstaben weisen eindeutig den Hersteller aus. Dann kommt eine Zahlenkombination, aus mehreren Ziffern, die eine Herstellungsnummer oder andere Kriterien der Hersteller zeigt. ( Beispiel: V4711, NM 15381 usw.)

Die örtlichen Feuerwehren brauchen jetzt nur die auf dem Ortsgebiet aufgestellten WEA mit der eindeutigen Kennzeichnung in einen Plan der Gemeinde eintragen und im Notfall kann auf einem Blick festgestellt werden, an



welchem Standort sich die WEA mit dem Verunglückten befindet.

Bei einem Notruf kann die Leitstelle dann Rettungskräfte wie Notarzt und / oder Höhenrettungsgruppe in Bewegung setzen. Gleichzeitig wird die örtliche Feuerwehr über den Unfall informiert und kann so anhand der dokumentierten Kennzeichnung die anderen Helfer / Retter an einem festgelegten Treffpunkt auf dem Gebiet der Gemeinde in Empfang nehmen und die Retter / Helfer direkt und ohne Umwege an die betreffende WEA führen. Diese Art der Zuführung an verunfallte Personen an / in Windenergieanlagen ist für alle Beteiligten sehr einfach und schnell durchzuführen.

Natürlich ist uns bewußt, daß eine Lotsenfunktion in der wie vor beschriebenen Form nicht zu den originären Aufgaben der Feuerwehren gehört. Wenn man aber weiß, daß es im gesamten Jahr 2001 zu ungefähr ca. 10 Einsätzen bei Unfällen an Windenergieanlagen kam, bei denen ein Rettungswagen mit Notarzt benötigt wurde, kann man ersehen, daß es relativ selten ist, dass es zu einem Lotseneinsatz der örtlichen Feuerwehren kommt.

#### Das neue Windenergieanlagen - Notfallinformationssystem (WEA - NIS)

Um die örtlichen Feuerwehren zu entlasten und allen relevanten Stellen wie Rettungsleitstellen, Feuerwehren, usw. möglichst genaue Angaben über Windenergieanlagen zur Verfügung zu stellen, wird z. Zt. an einem zentralen Windenergieanlagen - Notfallinformationssystem (WEA -NIS) gearbeitet, in dem alle Windenergieanlagen erfaßt werden sollen.

Mit der eindeutigen Kennzeichnung jeder einzelnen WEA ist eine Grundvoraussetzung für das WEA - NIS geschaffen.

Dieses WEA - NIS wird ein Kataster,

in dem alle Hersteller "Ihre" WEA katalogisieren. Dieses geschieht durch die Hersteller in dem alle relevanten Daten wie Gaus - Krüger Koordinaten, Anlagenhöhe, Typ, Rufnummer Call - Center usw. eingepflegt werden. Jede Notrufleitstelle kann via Internet die Angaben über die Anlagen über die eindeutige Kennzeichnung aufrufen bzw. den vorhandenen Datenstamm in ihr System einpflegen und so bei einem Notruf dann den Rettungskräften die erforderlichen Wegbeschreibungen usw. mitteilen.

Das WEA - NIS wird öffentlich zugänglich. Es werden nur Angaben in diesem System gemacht, die sowieso bekannt sind, Daten über Betreiber werden nicht genannt.

Finanziert wird das Notfallinfosystem zum einen über die Bundesstiftung Umwelt, die voraussichtlich 50% der Kosten, die für Soft - und Hardware anfallen, übernehmen wird. Die Stiftung hat nach Vorlage eines Projektplanes signalisiert, daß das Projekt gefördert wird.

Die anderen 50 % werden wie folgt aufgeteilt:

1. die Mitglieder des AKSIWE übernehmen 25% der noch offenen Kosten
2. der BWE wird die anderen 25% beisteuern.

Es ist geplant, im Frühjahr 2003 mit der Pflege der WEA - Daten zu beginnen. Dieser Termin ist abhängig davon, wann die Förderung durch die Bundesstiftung Umwelt erfolgt.

Zu bedauern ist weiterhin, daß der Marktführer in Deutschland (noch??) nicht an diesem Projekt teilnimmt.

**Michael Huwald,**  
**Arbeitskreis für Sicherheit in der**  
**Windenergie**  
**www.aksiwe.de**  
**E-Mail: Info@aksiwe.de**